Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1982)
Heft: 2

Artikel: Testomanie in der Teppichindustrie?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-794116

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TESTOMANIE

IN DER TEPPICHINDUSTRIE?

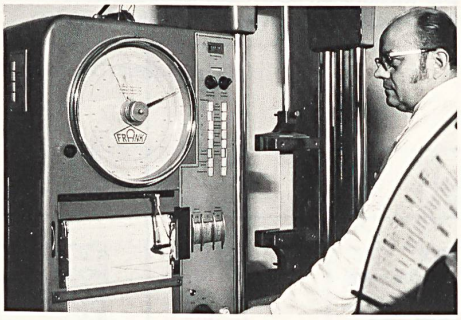
Zehn Jahre nach der Einführung des ersten schweizerischen Prüfprogrammes werden innerhalb der Teppichbranche kritische Stimmen laut. Zuviele Tests meinen die einen, noch feinere Einstufungen fordern die andern.

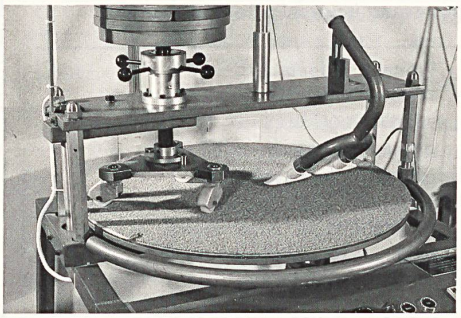
Niemand bestreitet, dass die Einführung eines nationalen Prüfsystems, die spätere Vereinheitlichung der Symbole und die Mitte der 70er Jahre angelaufenen Harmonisierungsmassnahmen viel dazu beigetragen haben, den ursprünglichen Prüfmethoden- und Kennzeichnungswirrwar weitgehend zu entwirren. Einigkeit herrscht auch darüber, dass der Informationsbedarf unterschiedlich ist; im Objektbereich grösser als im Privatsektor, bei Handwebteppichen anders als bei Tufted-Ware, im umkämpften preislichen Mittelfeld ausgeprägter als im Exklusivmarkt.

Manch ein Teppichhersteller jedoch wehrt sich heute dagegen, wenn eine mehr oder weniger aussagekräftige Zahlenskala zum alleinigen Parameter für die Beurteilung seiner Produkte, wenn der Begriff «geprüfte Qualität» zum conditio sine qua non erhoben wird. Nur ungern lassen sich langjährige Erfahrungen und produktspezifisches Know how bei gleichzeitiger Produkthaftung in das Korsett eines abhakbaren Beurteilungsschemas pressen. Ohne in irgendeiner Weise die Leistungen und Verdienste der Technischen Kommission des Verbands Schweizerischer Teppich-Fabrikanten (VSTF), der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) und des Internationalen Coordinierungs-Commitees (ICC) zu schmälern, möchte man möglichen Auswüchsen rechtzeitig entgegentreten, die Zahl der Prüfungen und die Übermittlung technischer Daten in einem für den Verbraucher verständlichen Rahmen halten. In der Tat wird in kaum einer Branche der Textilindustrie so ausgiebig getestet und informiert wie in der Teppichindustrie, angefangen bei einem breiten Spektrum von Fabriktests bis hin zu den spezialisierten Tests in- und ausländischer Prüfinstitute.

DER FABRIKTEST

Am Beispiel der Stamm AG, Eglisau, eines führenden Schweizer Unternehmens auf dem Gebiet der Tufted-Teppiche mit einem Jahresumsatz von rund 1,1 Millionen m², wird verdeutlicht, was ein Teppichhersteller im eigenen Betrieb an Prüfungen und Qualitätskontrollen vornimmt. Stamm verfügt über ein guteingerichtetes Testlabor, das von drei Mitarbeitern betreut wird. Bei einer konstanten Raumtemperatur von 20° und einer ständigen Luftfeuchtigkeit von 65% werden hier Neuentwicklungen getestet, erste Fabrikationspartien überprüft und die Qualitätskonstanz der laufenden Produktion kontrolliert (vgl. Kasten). Sämtliche Neuheiten – jährlich werden etwa 4 bis 5 entwickelt – werden grundsätzlich der EMPA zur Eignungseinstufung eingereicht. Ergänzende Prüfungen wie die Fibrillenverankerung und die Noppen-Ausreissfestigkeit werden aufgrund von selbstentwickelten Testmethoden im werkeigenen Labor durchgeführt. Die Prüfresultate mit den entsprechenden Eignungssymbolen werden auf Informationsblättern zusammengefasst und jeder Kundenkollektion beigefügt.





◁
Rollstuhl-Testgerät. Mit 900 N Auflagegewicht und 25 000 Umdrehungen des Probentisches werden Teppiche auf Rollstuhl-Eignung geprüft.

◁◁
Elektronische Zugprüfmaschine zur Bestimmung der Teppichreisskraft, der Schlingenausreissfestigkeit und der Kaschierhaftung.

Von der Stamm AG, Eglisau, im werkeigenen Labor durchgeführte Tests:

- **Verschleisstest:** Tetrapod-Prüfung
- **Rollstuhleignung:** Simulationstest
- **Fibrillenverankerung:** Kratztest
- **Noppen-Ausreissfestigkeit:** Zugprüfung
- **Dimensionsstabilität:** Nassraumtest
- **Brennbarkeit:** Kanten- und Flächentest
- **Rohmaterial:** Qualitätsprüfung, Garnreissfestigkeitstest
- **Farbechtheit:** Licht-, Wasser- und Reibechtheit, trocken und nass
- **Reinigungsverhalten:** Shampoonierechtheit und Fleckentest
- **Rückenbeschichtung:** Alterungstest

Informationsbroschüren des Vereins Schweiz. Teppich-Fabrikanten (VSTF) für Teppichberater und eine Stamm-Kundenkollektion, komplett mit Prüfresultaten und Eignungssymbol-Kennzeichnung.
▽

DER EMPA-TEST

1981 führte die Eidgenössische Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA), St. Gallen, an die 75 Eignungsbereichprüfungen durch, dazu rund 250 Brennbarkeits- und etwa 130 Wärmedurchlasswiderstandstests. Das Eignungsprüfprogramm stellt die Konstruktionsmerkmale, die Farbechtheit, das Wiedererholungsvermögen, das Scheuerverhalten und die Aussehensveränderung der Prüfprobe fest. Gleichzeitig wird die Treppeneignung erfasst. Zusätzlich werden häufig der Rollstuhltest und die Prüfung der Antistatik, seltener der Feuchtraum-Eignungstest verlangt.

Von der EMPA geprüfte Teppichqualitäten dürfen mit Bewilligung der Direktion der EMPA und unter Angabe der Attest-Nummer mit dem Vermerk «EMPA geprüft» gekennzeichnet werden. Dies kann mittels der vom VSTF kreierten Etikette erfolgen, wobei das Verwendungsrecht den Verbandsmitgliedern vorbehalten ist. Dagegen sind die ursprünglich von der Europäischen Teppichgemeinschaft (ETG) eingeführten und 1973 vom VSTF übernommenen Symbole frei. Jeder Teppichhersteller kann sie nach eigenem Ermessen verwenden, ohne Prüfung durch ein neutrales Prüfinstitut.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1976 ist die EMPA Mitglied des ICC, eine Vereinigung der nationalen Verbände von Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Spanien sowie der Verbandsprüfinstitute DTFI, ÖTI, EMPA und LEITAT. In dieser Funktion hat die EMPA Wesentliches dazu beigetragen, um die Vereinheitlichung der Prüfmethoden und der Beurteilungskriterien (Harmonisierung) innerhalb der ICC-Länder voranzutreiben. Bereits 1978 konnte die Harmonisierung der Eignungsprüfungen für Polteppiche abgeschlossen werden; 1981 folgten die Nadelfilze. Dagegen ist die Harmonisierung der Zusatzeignungen noch nicht oder nur in bestimmten Teilbereichen vollzogen (vgl. Kasten).

Ein brandaktuelles Thema bei den Teppichprüfungen ist die Brennbarkeit textiler Bodenbeläge. In diesem Falle wird eine Harmonisierung jedoch ungemein erschwert durch die unterschiedlichen Vorschriften der Brandverhütungsstellen und der Feuerversicherer, die von Land zu Land, oft sogar von Region zu Region differieren. Immerhin ist in der Schweiz ein Fortschritt erzielt worden, indem die Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen (VKF), der 17 Kantone angehören, auf Initiative und in Zusammenarbeit mit der EMPA Richtlinien für die Einstufung des Brennverhaltens erlassen hat. International arbeitet die EMPA auf diesem Gebiet mit der International Standartisation Organization (ISO) zusammen und führt das Sekretariat der ISO-Arbeitsgruppe, die sich mit der Teppichbrennbarkeit befasst. In diesem Zusammenhang unterstreicht der Chef der EMPA-Sektion Textil-Physik, Eric Martin, dass seitens der EMPA viel investiert werde mit dem Ziel, eine internationale Vereinheitlichung herbeizuführen, der Weg aber lang und beschwerlich sei.

Freiverwendbare Bildsymbole kennzeichnen Eignungs- und Zusatzeignungsbereiche

△
VSTF-Etikette für Verbandsmitglieder mit EMPA-Attestnummer

Stand der Harmonisierung innerhalb der ICC-Länder

● **Eignungsbereiche**	Wohnen, Ruhen, Arbeiten vollharmonisiert
● **Feuchtraum**	vollharmonisiert
● **Treppe**	praktisch abgeschlossen
● **Rollstuhl**	praktisch abgeschlossen
● **Antistatik**	Begehtest harmonisiert. Permanenz der Antistatik nicht harmonisiert.
● **Bodenheizung**	Minimal unterschiedliche Prüfmethoden ergeben gleiche Resultate beim Wärmedurchlasswiderstand. Uneinigkeit bezüglich Art und Notwendigkeit der Prüfung von Rückenalterung und elektrostatischer Aufladung.
● **Brennbarkeit**	Behördliche Vorschriften verhindern Harmonisierung. Mittelfristig wird ISO-Vorschlag und Normierung des Radiant-Panel-Tests erwartet.

DIE INTERNATIONALE TESTSZENE

Die 18 Betriebe der schweizerischen Teppichindustrie produzierten 1981 13,7 Mio. m² maschinell hergestellte Teppiche. Vom Gesamtumsatz von 221 Mio. Fr. entfielen rund ein Drittel, nämlich 71 Mio. Fr., auf den Export. Zu den wichtigsten Exportmärkten (vgl. Kasten) zählen die ICC-Länder Deutschland, Österreich und Italien. Die Prüfinstitute der ICC-Länder haben nicht nur die Grundprüfung (Einstufung in Wohnen, Ruhen, Arbeiten) harmonisiert. Auf Wunsch erstellen sie auch gegenseitige Anerkennungszertifikate und raten dem importierenden Abnehmer von einer Wiederholung der Prüfung ab.

Anders im zweitwichtigsten Exportmarkt Skandinavien mit einem eigenen Prüfsystem. Will der Schweizer Exporteur auf dem nordischen Markt wettbewerbsfähig sein, muss er beim Dänischen Testinstitut (DTI) die Einstufungsprüfung nachvollziehen. Der DTI-Test wird dann allerdings in ganz Skandinavien anerkannt. Das gleiche gilt für Frankreich und England, wobei im Falle Frankreichs eine Mitgliedschaft beim Institut National du Tapis, im Falle Englands bei der British Carpet Manufacturers' Association Voraussetzung ist.

Wenn schon die Grundprüfung unterschiedlich gehandhabt wird, trifft dies noch viel mehr auf die Zusatzeignungsprüfungen zu; insbesondere auf den Wärmedurchlasswiderstand – ein hochaktuelles Kriterium bei Bodenheizungseignung und auf die besonders im Objektbereich wichtigen Angaben über das Brennverhalten. Nirgendswo wie im international umworbenen Grossobjektgeschäft ist der Kunde König. Wünscht der ausländische Bauherr, die ausländische Feuerpolizei Prüfresultate der national anerkannten Prüfinstitute – was fast immer zutrifft – lässt der Schweizer Exporteur dort nachtesten. Diese unfreiwillig-freiwilligen Tests verursachen indessen beträchtliche Kosten.

Die wichtigsten Schweizer Exportmärkte für Teppiche aller Art (ohne Knüpfteppiche)

	Ausfuhr 1981 in Tonnen	national anerkanntes Prüfsystem
BRD	1100	ICC
Skandinavien	967	NCC
Italien	686	ICC
Österreich	672	ICC
Niederlande	601	TLO
Frankreich	284	ICCO
Belg./Lux.	158	ICCO
Amerika	157	U.S. System
Asien	153	n.e.
Afrika	107	n.e.
Grossbritannien	67	BCMA

DER KOSTENFAKTOR

Das nachstehende Kostenbeispiel der TISCA Tischhauser + Co. AG, Textilwerke, Bühler, zeigt den Testkostenaufwand eines im Export engagierten Unternehmens auf, wobei lediglich die wichtigsten europäischen Absatzmärkte berücksichtigt wurden:

Prüfkosten einer neuen Teppichqualität

Eignungsbereich-Grundprüfung bei der EMPA, St. Gallen	Fr. 1180.–
Anerkennungszertifikat des Österreichischen Textil-Forschungsinstituts (ÖTI), Wien	Fr. 102.–
Anerkennungszertifikat des Deutschen Teppich-Forschungsinstituts e.V. (DTFI), Aachen	Fr. 100.–
Skandinavien: Einstufung nach Nordic Carpet Classification System durch das DTI	Fr. 1400.–
Frankreich: Einstufung nach ICCO durch das Institut National du Tapis	Fr. 300.–
England: Klassifizierung durch die British Carpet Manufacturers' Association	Fr. 365.–
Total der Grundprüfkosten	**Fr. 3447.–**

Zusatzeignung	CH EMPA Fr.	A ÖTI Fr.	D DTFI Fr.	Skan. DTI Fr.	F INT Fr.
Rollstuhl	220.–	240.–	200.–	n.e.	n.e.
Elektrostatik	300.–	180.–	253.–	n.e.	n.e.
Wärmedurchlass	330.–	384.–	623.–	n.e.	n.e.
Brandverhalten	350.–[1]	432.–[2]	561.–[2]	600.–[3]	605.–[4]

Total der Zusatzprüfkosten (ohne MwSt) **Fr. 5278.–**

([1] = Kanten + Fläche, [2] = Radiant-Panel, [3] = Tunneltest, [4] = Epiradiateur)

Zu diesen Prüfkosten kommen Materialkosten – für den Grundtest werden 3 bis 4 m² benötigt – Mitgliedbeiträge, Transport- und Übersetzungsspesen. Rund Fr. 10 000.– investiert demnach ein exportorientierter Teppichfabrikant durchschnittlich in die Eignungsprüfungen einer neuen Teppichqualität, bevor er mit dem Verkauf beginnen und die Marktakzeptanz richtig abschätzen kann. Aus dieser Sicht ist es verständlich, wenn Urs Tischhauser bedauert, dass die internationalen Harmonisierungsbestrebungen ausserordentlich mühsam vorankommen.

Das meinen Schweizer Teppichexperten zum Thema «Testomanie»:

K. Spühler, Stamm AG

Der Verbraucher kauft zunächst mit den Augen, dann erst interessiert er sich für technische Daten. Man sollte ihn nicht mit einem Wald von Symbolen verwirren, sondern besser beraten und informieren. Deshalb führt die Stamm AG seit Jahren Teppichfachseminarien und Schulungen für den Fachhandel durch.

J. Brandes, Alpina Teppichwerke AG

Wenn ein Kunde eine Exklusivität bestellt, heisst es nicht selten, er wolle die ganze Fahne (der Symbole) darauf haben. Wem ist damit gedient? Dem Fachhandel, dem Endverbraucher? So gesehen sind die Klagen der Teppichfabrikanten sicher berechtigt.

E. Martin, EMPA

Wir können nicht sämtliche möglichen Beanspruchungsarten simulieren. Dies ist das Problem jedes Symbols oder Gütezeichens. Viele können auch mit Zahlen nichts anfangen. Es ist ein Anliegen der EMPA, dass in bezug auf Verkäuferschulung mehr gemacht wird.

U. Tischhauser, Tisca/Tiara

Ich habe kürzlich festgestellt, dass es in den USA ungefähr 10 verschiedene Tests gibt, um das Brennverhalten zu prüfen. Unter dem Mäntelchen «Konsumentenschutz» werden so die Produktkosten in die Höhe getrieben. Ich meine, mit einem Test und entsprechend günstigeren Produktkosten wäre dem Konsumenten besser gedient.

P. Ruckstuhl, RAG Ruckstuhl AG

Wichtig für den Teppichfabrikanten ist eine gute Partnerschaft mit dem Handel und eine gute Produktberatung. Dies ersetzen keine Zahlen und keine Tests.

MEHR SCHULEN, WENIGER TESTEN

Eine aussagekräftige Konsumenteninformation ist heute mehr denn je vonnöten. Sie soll auch durchaus technische Daten enthalten und den Verbraucher vor missbräuchlich angewendeten Qualitätsbegriffen schützen. Die derzeitig gebräuchlichen Eignungssymbole werden allgemein als ausreichend erachtet. Die Teppichindustrie möchte jedoch davor warnen, dass sich der Verkauf ausschliesslich auf Testzahlen abstützt; vielmehr möchte sie das Fachwissen des Teppichberaters vertiefen und ihm mehr Produktwissen vermitteln für ein individuelles, verbrauchernahes Beratungsgespräch. Die diesbezüglichen Bemühungen der schweizerischen Teppichindustrie werden in einem Folgeartikel aufgezeigt. – B. Feisst